

RADRENN CLUB

BERN



JAHRESBERICHT DES PRAESIDENTEN

Wieder verfloss ein Vereinsjahr, welches viel Arbeit brachte und grossen Einsatz forderte. Vielleicht könnte manche Aufgabe besser verteilt werden... Es wird immer mühsamer, jemanden zum Frondienst zu bewegen! Alljährlich sind es die gleichen Namen, die auf den Helferlisten aufgeführt sind. Diesen treuen Helfern gebührt ein kräftiges BRAVO!

Nebst Wintertrainings- wurde für Aktive und Hobbyfahrer dieses Jahr wieder ein Trainingslager durchgeführt, woran etliche teilgenommen haben. Auch sonst wurde viel angeboten, um gute Resultate zu erreichen. Zugeschlagen hat einmal mehr "unser" Thomas Wegmüller. Er darf auf eine gute Saison zurückblicken, und unser Stolz ist sicher begründet. Aber auch unsere Anfänger haben mich positiv überrascht, konnten sie doch das ganze Jahr über recht gut abschneiden. Einige Talente finden vielleicht die Form und die Einstellung nicht mehr (schade)!

Den beiden Verantwortlichen für die Ausbildung der Nachwuchsfahrer, Hauenstein Otto und Wiedmer Hans, danke ich für den enormen Zeitaufwand und ihre motivierende und ansteckende Begeisterungsfähigkeit.

Schatten über dem RRCB

Der Tod unseres langjährigen Mitgliedes Däppen Kurt hat uns sehr betrübt und traurig gestimmt. Seine kurze schwere Krankheit war stärker als sein Wille. Mitglieder, die mit Kurt im Vereinsleben mitmachten, verlieren an ihm einen hilfsbereiten und treuen Freund. Der Radrennclub Bern wird Kurt immer in guter Erinnerung behalten.

Liebe Radrennclub-Mitglieder, meine letzten Tage als Präsident gehen langsam zu Ende. Ich möchte allen Mitgliedern recht herzlich danken für ihr Vertrauen, das sie mir während meiner Amtszeit geschenkt haben. Es war eine schöne, manchmal hektische Zeit, aber sie stimmt mich dankbar, und diesen Dank will ich heute an dieser Stelle ganz besonders betonen und aussprechen.

Speziell bedanke ich mich bei den Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit.

Ein besonderes Lob an Schenkel Ueli und Vaterlaus Hans, die ihre Beziehungen viele Male für die finanzielle Unterstützung des Clubs einsetzten und ihm so manches Mal geholfen haben.

Zur bevorstehenden Hauptversammlung erwarte ich einen Gross-Aufmarsch! Wie Ihr alle wisst, muss der Vorstand zum Teil neu gewählt werden. Deshalb sind wir auf Eure Unterstützung angewiesen.

Allen Mitgliedern und deren Angehörigen wünsche ich für die Zukunft alles Gute und gute Gesundheit und den Rennfahrer(innen) eine weiterhin unfallfreie Fahrt.

November 1992

DER PRAESIDENT
Emilio Heimgartner

Jahresbericht 1992 des Rennchefs

Erfreuliches gibt es auch im Jahre 1992 von unseren RennfahrerInnen zu berichten. So super wie Thomas Wegmüller die Saison in Angriff nahm, so super beendete er sie. Mit dem Gewinn des Schweizermeistertitels und weiteren Topresultaten hat unser Profi nicht nur ein Stück RRCB-Radsportgeschichte geschrieben, ebenso gehörte Thomas auch zu den herausragendsten Figuren im "Schaufenster" des Schweizer Radsportes. Erste internationale Erfahrung sammelte auch unsere Elitefahrerin Alexandra Bähler, die mit Bravour wohl die zwei schwersten Etappenrennen für Frauen, eine Rundfahrt in der USA und die Tour Cycliste Feminin, zu Ende fuhr. Mit ausgezeichneten Resultaten gleich auf nationaler Ebene wartete das Anfängerduo Christian Sigg und Adrian Vögelin auf. Lichtblicke gab es auch bei unseren Amateuren zu verzeichnen.

Doch lassen wir die vergangene Saison nochmals Revue passieren: Thomas Wegmüller gehört zu jenen begnadeten Sportlern, die genau wissen was sie wollen, die die Saison planen und auch Ziele setzen können. Er lässt sich auch durch Tiefschläge nicht entmutigen, auch wenn er ein anvisiertes Ziel nicht erreichen kann, wie zB. an der Tour de Suisse wegen gesundheitlicher Probleme oder bei Paris - Roubaix, wenn er im Finale wegen der Defektheze brutal aus der Spitzengruppe gerissen wird. Thomas gilt als grosser Kämpfer und kann wegen seiner offensiven Fahrweise die Früchte seiner Anstrengungen nicht immer ernten. Das Risiko seiner angriffigen Fahrweise hat sich jedoch an der diesjährigen Schweizermeisterschaft ausbezahlt. Ebenfalls hat er die Siegerbouquets am GP Naquera, den Etappensieg an der Kolumbien-Rundfahrt sowie die Ehrenplätze an der Flandern-Rundfahrt und der Rundfahrt durch die Varesinertäler, um nur die bedeutendsten zu erwähnen, nicht im "Schlafwagen" verdient! Mit dem Weltcuprennen in Montreal (4. Rang) und dem Weltcupfinale in Mallorca (5. Rang), was ihm den 9. Rang im Geamtweltcup einbrachte, beendete er eine erfolgreiche Saison.

Einen guten Saisonstart gelang auch Alexandra Bähler. In Wohlen glänzte sie als Dritte und an der Schweizermeisterschaft belegte sie nach einem hervorragenden Rennen den 7. Rang. Doch dann gelangen ihr keine Spitzenklassierungen mehr. Sicher haben die schweren Etappenrennen einiges an Substanz gekostet. So muss sich unsere Elitefahrerin Gedanken über ihre zukünftige Saison- und Trainingsplanung mit den dazugehörenden Erholungsphasen machen. Mit Karin Rentsch wagte eine weitere RRCB-Frau den Einstieg ins harte Metier des Frauenrennsportes. Immer noch einwenig gehört Nicole Jeanquartier zu uns, auch wenn sie nach ihrem Wegzug nach Aarau jetzt noch weiter nach St. Gallen "gezügelt" hat. Als ausgezeichnete Sprinterin hat sie einige Spitzenränge erkämpft. Erwähnung verdient auch der ausgezeichnete 7. Rang an der NWR von Sandra Casser. Es blieb jedoch bei diesem vielversprechenden "Gastspiel" als Rennfahrerin. Sandra kehrte wieder zu ihrem Lieblingssport der Leichtathletik zurück, wo sie sich gleich zwei Schweizermeister Titel über 800 und 1500 m eroberte.

Martin Lüdi hatte sich einiges im ersten "Elite-Lehrjahr" vorgenommen. Nach einem guten Saisonstart musste Martin bald erkennen, dass man in der obersten Amateurliga nur Chance hat, wenn die Gesund-

heit stimmt. Nach einem operativem Eingriff, hofft er die gesundheitlichen Probleme beseitigt zu haben und setzt auf die nächste Saison. Mit unterschiedlichen Ambitionen und Erfolg kämpften unsere Amateure. Hervorzuheben wäre der tolle 4. Rang am Kant. Mannschaftsfahren. Ohne Sturzpech wäre dem Vierer mit Rolf Bill, Stephan Kohler, Jürg Wyss und Iwan Heiz ohne weiteres ein Ueberraschungscoup gelungen. Stephan und Rolf haben mit ihren guten Resultaten bewiesen, dass mit einem regelmässigen Training doch einiges zu erreichen ist. Andere mussten erfahren, dass mit Halbheiten die erhofften Resultate ausbleiben.

Als einziger RRCB-Junior ist sich Adrian Schneiter fast einwenig verloren vorgekommen. Das soll sich nun im nächsten Jahr ändern. Zum einen kennt jetzt auch Adrian den "Junioren-Tarif" und von unten nachrückend werden ihn sicher Christian Sigg und Adrian Vögelin stimulieren. Denn nebst unserem Profi Thomas Wegmüller waren es nämlich unsere Anfänger, die die besten Resultate lieferten. Mit einem 5. und 7. Rang von Christian Sigg bzw. Adrian Vögelin an der NWR ist dem Schlierener Duo ein ausgezeichnete Einstieg gelungen. Das waren keine Resultate von "Eintagsfliegen". Beide sorgten nämlich noch für weitere Spitzenklassierungen und mit unserem "Benjamin" Beat Herren ist eine weitere Hoffnung in Lauerstellung!

Der Bike-Boom hat auch im RRCB Fuss gefasst. Aus dem Trio Adrian Lutz, Stefan Gisin und Markus Hulliger war Elite-Biker Adrian der Erfolgreichste. Als "Temporär-Bikerin" hat auch Alexandra Bähler gute Resultate erzielt. Auch unsere Hobbyfahrer traten in Erscheinung, so zB. am Kant. Mannschaftsfahren in Ersigen, wo der RRCB-Vierer Hans Wiedmer, Max Niederhauser, Klaus Walther und Walter Vögeli obenausschwangen. A propos Hobbyfahrer: René Muhmenthalers Weekend- und Ferientouren haben wie immer guten Anklang gefunden. Vielseitigkeit ist im RRCB Trumpf: Auf Ranglisten von Triathlon-, Duathlon- und Laufwettbewerben tauchen immer wieder Namen von RRCB-Leuten auf!

Am Ende einer Saison ist es Zeit Bilanz zu ziehen und sich die Frage zu stellen, was gut und was weniger gut war und was muss man besser machen. Das gilt sowohl für die RennfahrerInnen wie auch für uns Betreuer. Wer vom reichhaltigen Angebot des RRCB-Wintertraining Gebrauch macht - das gut besuchte Hallentraining unter fachkundiger Leitung von Hans Dätwyler deutet auf ein grosses Interesse hin - und sich die guten Tips aus dem "Sprachrohr" von Kurt Bart und die "Tips aus erster Hand" von Thomas Wegmüller und Adrian Bitterli zu Herzen nimmt, wird gut gerüstet in die nächste Saison steigen. In der Wettkampfpause soll man sich aber auch Zeit für Sachen nehmen, die in der Wettkampfsaison eher wieder in den Hintergrund zu rücken haben.

Mit einem "Dankeschön" an alle Rennfahrer für den gezeigten Einsatz, sowie an Hans Wiedmer und Stefan Gisin die mich während der vergangenen Saison unterstützten und allen die für ein gutes Umfeld sorgten, möchte ich den Jahresbericht schliessen. Wenn ich noch einen speziellen Dank anfüge, gilt dies Renata Gisin und Ueli Schenkel. Unsere Materialverwalterin hat als "barmherzige Samariterin" und "mütterliche Betreuerin" viel zum guten Gelingen des Trainingslagers in Cesenatico beigetragen und Ueli sorgte dafür, dass es auch in unserer "Nachwuchskasse" klingelte, von dem ja unsere Rennfahrer profitieren.

Otto Hauenstein

Der Kassier meint es ernst

Nach neun Jahren Tätigkeit als Kassier, trete ich wie an der letzten Hauptversammlung angekündigt, auf Ende Jahr zurück.

Als man mich Anfangs 1984 bat, als Kassier einzuspringen, war der Club durch den plötzlichen Rücktritt des Präsidenten und des Kassiers in einer schwierigen Situation.

Mein Anliegen war, die Mitglieder, speziell den Nachwuchs zu unterstützen und meinem Nachfolger einen finanziell gesunden Verein zu übergeben.

Der RRCB lebt nicht von den Mitgliederbeiträgen. Er ist in der glücklichen Lage treue Sponsoren zu haben, die den Club grosszügig unterstützen. So konnte der Mitgliederbeitrag während meiner Amtszeit auf den bescheidenen Fr. 30.-- bleiben.

Ich glaube der Zeitpunkt meines Rücktrittes ist günstig gewählt. Es zeichnet sich eine gute Nachfolgelösung, im Zuge einer Verjüngung des Vorstandes ab.

Ich möchte noch ein Jahr in einer weniger arbeitsintensiven Funktion im Vorstand verbleiben. Ich werde den "neuen" Kassier in seiner Arbeit unterstützen.

Ich danke dem Vorstand und den Klubmitgliedern für die gute Kameradschaft und Zusammenarbeit. Meinem Nachfolger wünsche ich einen guten Start.

im November 1992

Euer Klaus Walther

ZUM GEDENKEN - Kurt Däppen 30 Jahre im RRCB



**Kurt Däppen
als junger Elitefahrer**

Kurt ist am 12. Oktober 1992, 47-jährig, an einem Krebsleiden zu Hause verstorben. Man darf ihn zu den Grossen des Radrenn-Clubs, wie Oscar Plattner, Manfred Häberli, Fredy Dubach, Kurt Bart und Thomas Wegmüller, zählen. 1963 dem Radrenn-Club beitrete und 1964 erstmals eine Lizenz lösend, begann er seine beachtliche Rennfahrer-Karriere. 1965 qualifizierte er sich zum Elite-Amateur. Während den folgenden sechs Jahren, denen er der obersten Amateur-Kategorie angehörte, verschaffte sich Kurt mit seiner kampfstarke und beherzten Fahrweise viel Lob und Anerkennung weit über die Kantons-grenzen hinaus.

Spektakulär und mit Auszeichnung fuhr Kurt 1968 die Jugoslawien-Rundfahrt, wo er Fahrer wie Szurkowsky und Peterson, der spätere GiroSieger, bezwang. Ueber ein Jahrzehnt, ab Ende der siebziger Jahre fuhr Kurt mit ebensolchem Schneid und Freude Senioren- und Gentlemen-Rennen. Mehr als zwanzig Siege und Ehrenplätze konnte er feiern. In all seinen Wettkämpfen war Kurt immer nur Konkurrent, nie aber "Feind".

Alle Jahre wieder machte Küre uns viel Freude, wenn das Mannschaftsfahren bevorstand. Voll motiviert, nie eines auslassend, kam er immer zum Training. Am Rennen selbst mussten seine Kampfgefährten jeweils die Erfahrung machen, dass Kurt sein Temperament kaum im Zaume halten konnte; so passierte es des öftern, dass sie durch seine "Rushes" - die plötzlich von ihm inszenierten überhöhten Tempi - nicht mehr mithalten konnten. Sogar er selbst musste hie und da seinen Tribut dafür zollen. Fünf Mal wurde er mit dem RRCB Kantonalmeister in der Kategorie Amateure, zweimal bei den Senioren und je einmal resultierte ein zweiter Rang in beiden Kategorien. Auch an den Schweizermeisterschaften im Mannschaftsfahren belegte unser Club - nicht zuletzt dank Küre als Lokomotive - die beachtlichen Ränge 6 und 8.

Ueber Jahre wirkte Kurt im Vorstand mit. Nie drängte er sich vor, war jedoch immer da, wenn man ihn brauchte, und auf sein hilfsberechtigtes und zuverlässiges Mitarbeiten konnte man sich verlassen. Bereitwillig stets dort einzuspringen, wo er benötigt wurde, verhalf er unzähligen Anlässen und Veranstaltungen des RRCB zum guten Gelingen.

Für all dies und für seine Kameradschaft danken wir Küre. In unserer Erinnerung wird er einen festen Platz einnehmen.

Margrit Dreyer/Hans Gilgen



Sprach Rohr

Erfahrungen und Erlebnisse als Radrennfahrer

Als ich 1965 als 17-jähriger meinen Einstieg als Radrennfahrer bei kantonal-bernischen und seeländischen Quers und Waldläufen wagte, konnte ich mich zu meinem eigenen Erstaunen von Beginn weg bei jedem Rennen (alle Kategorien starteten gemeinsam) in den ersten sieben Rängen klassieren. Mein Arbeitsweg von Rosshäusern nach Laupen und zurück, den ich Sommer und Winter bei jedem Wetter täglich zweimal bewältigte, erwies sich als ausgezeichnetes Training.

Mein anfänglicher Höhenflug wurde allerdings bei meinem ersten Junioren-Strassenrennen im Kanton Freiburg jäh gestoppt. Ich stürzte im Finale fürchterlich. Mein Rennvelo war kaputt und nur mit viel Glück blieben meine Knochen heil. Zwei Wochen lang konnte ich wegen meinen vielen Schürfwunden kaum schlafen. Meine Freude am Rennfahren mochte dieser Zwischenfall allerdings nicht zu mindern.

Nach verschiedenen mehr oder weniger erfolgreichen Rennen war ich im Sommer drauf und dran ein Handicap-Bergrennen im Wallis zu gewinnen. Zwei Kilometer vor dem Ziel fuhr ich tief über den Lenker gebeugt, mit zwei Minuten Vorsprung, durch ein enges Dorf und merkte nicht, dass das Begleitmotorrad vor mir plötzlich scharf abgebogen war. Ich fuhr wie der Teufel geradeaus und sah erst als ich den gegenüberliegenden Hang hinauffuhr, dass das Rennen in einer anderen Richtung weiterging. Ich raste zurück und wurde noch Neunter. Von da an fuhr ich kein Rennen mehr ohne die Strecke vorher auf der Karte studiert zu haben.

Mein letztes schweizerisches Strassenrennen 1965 war im Tessin. Am Start regnete es in Strömen. Alle Fahrer hatten einen Regenschutz angezogen. Es galt zuerst 70 Km auf der topfebenen Magadinoebene zu fahren um dann am Schluss noch eine 6 Km lange, steile Strecke zum Ziel oben im Berg zu bewältigen. Gegen jede Vernunft fuhren die RRCB-Fahrer Alex, Bene und ich sowie ein Fahrer aus Winterthur vom Start weg los wie die Feuerwehr. Ich hatte als Bergspezialist meine liebe Mühe an den Hinterrädern zu bleiben und konnte mich aus lauter Angst den Kontakt zu verlieren, weder richtig verpflegen noch mich

des Regenschutzes entledigen. Es hatte nämlich längst aufgehört zu regnen und die Sonne schien wieder. Als es dann die Steigung hinaufging, hatten wir drei Minuten Vorsprung und ich griff, endlich in meinem Element fahrend, sofort an und kämpfte mich halb verhungert und mit 50 Grad unter dem Regenschutz und nur noch die Kraft aus meinem Willen schöpfend ins nächste (vermeintliche) Dorf, in dem ich das Ziel vermutete. Ich erreichte es als erster. Leider waren es nur einige Häuser, das Ziel war noch 3 Km entfernt. Das war zuviel für mich. Ich musste absteigen und konnte mich kaum mehr auf den Beinen halten, endlich zog ich meinen Regenschutz aus und verpflegte mich ausgiebig. Das Ziel erreichte ich lange nach dem Sieger. An diesem Tag erlebte ich, was ein Mensch einzig mit seinem Willen und solange der Kopf noch will, zu leisten imstande ist.

Im nächsten Jahr musste ich bereits in der Kategorie Amateure starten. Ich hatte wegen meiner langen Arbeitszeit von 47 Stunden Schwierigkeiten einmal in der Woche über die nötige lange Distanz von zirka 120 Kilometern zu trainieren. Oft kam ich erst nachts um halb zwölf ins Bett. Aus diesem Grund und weil ich noch nicht meine ideale Rennverpflegung gefunden hatte, machte ich bei den schweizerischen Strassenrennen meist gegen Schluss mit dem Hammermann Bekanntschaft. Vor allem Dank drei Siegen in schweizerischen Bergrennen schaffte ich dennoch die Elite-Qualifikation.

Bis Ende Saison fand ich auch noch meine ideale Rennverpflegung. Meine Mutter hatte nämlich die glorreiche Idee, ich solle doch mein Lieblingsfrühstück mit aufs Velo nehmen. Dieses bestand aus Vollkornbrot mit Butter und kristallisiertem Blütenhonig von Vaters Bienen. Zwei Doppelschnitten in je vier Teile geschnitten ergaben Proviant für ein ganzes Strassenrennen. Damit gehörte für mich das Thema Hungerast zur Vergangenheit.

Den Winter hindurch büffelte ich fleissig Kondition. Ich nahm an jedem mir vom RRCB und vom Kantonalverband gebotenen Training teil. Keine Minute habe ich versäumt. Dazwischen hatte ich mich auch noch auf die Lehrabschlussprüfung als Vermessungszeichner vorzubereiten, was mir problemlos gelang. Körperliches Training und Kopfarbeit ergänzten sich ideal.

Der Trainingsplan vor meiner ersten Elite-Saison 1967 sah mindestens drei Fahrten über die Distanz von 180 Km bis zu meinem ersten Elite-Rennen vor. Dies war nach meinen Berechnungen erst bis zur Reiat-Rundfahrt in Schaffhausen Ende April möglich. Rennchef Hans Gilgen motivierte mich zusätzlich, als er sagte, das sei ein Rennen für mich. Kurt Däppen und ich reisten bereits am Samstag nach Schaffhausen. Tags darauf lief es Küre bei dem herrschenden nasskalten Wetter

überhaupt nicht. Mir dafür umso besser. Mein Einstieg glückte. Der dritte Rang brachte mir auch eine Fahrkarte von Oscar Plattner für die Englandrundfahrt, an der ich viel gesehen und gelernt, aber auch viel gelitten habe. Mit meinem besten Rennen am Sonntag vor dem Einrücken in die RS, einem zweiten Rang in Hägglingen, ging eine recht gute Saison schon im Juli zu Ende. Dank dem Konditionstraining im Winter, hatte ich auch auf der Ebene recht gut mitzuhalten vermocht.

Rückblickend begann für mich 1967 nicht nur die Zeit als Elite-Fahrer sondern auch eine gute Kameradschaft mit Küre, die erst im vergangenen Monat jäh endete. Wir sind viele gemeinsame Rennen gefahren, haben uns in unzähligen Trainings gemeinsam darauf vorbereitet und uns während den Rennen oft gegenseitig aus manchem Tief geholfen. Auch privat verstanden wir uns gut. Ich werde Küre vermissen.

In der RS hatte ich 7 Kg zugelegt, diese mussten wegtrainiert werden. Dazu habe ich in Vaters Autogarage extra eine Folterkammer eingerichtet. Hier trainierte ich nach Anleitungen für das Elite-Kader an vier Tagen in der Woche. Das Nachessen war gestrichen, bis mein Gewicht wieder Normalmass angenommen hatte. Dazu besuchte ich die schon damals ausgezeichneten wöchentlichen Trainings beim RRCB und an den meisten Wochenenden die Trainings des erweiterten Nationalkaders in Magglingen. In meinem Körper war Ende Winter jedes Muskelchen top trainiert.

Die Saison 1968 begann für mich gut. Ich konnte mein Training noch besser planen und mich noch gezielter auf die Rennen vorbereiten. Rennchef Hans Gilgen hatte mir dafür ein geniales Instrument in Form eines Buches über die Biorhythmik in die Hand gegeben. Die Theorie der Biorhythmik geht davon aus, dass bei jedem Menschen bei der Geburt drei Kurven zu laufen beginnen. Eine physische Kurve von 23 Tagen Länge, von Bedeutung für Kraft und Ausdauer (für den Radrennfahrer die wichtigste Kurve), eine psychische Kurve von 28 Tagen Länge, von Bedeutung für eine gute oder schlechte Moral und die intellektuelle Kurve von 33 Tagen Länge, von Bedeutung für die geistige Konzentrationsfähigkeit und Leistungsfähigkeit. Je zur Hälfte ihrer Länge bewegen sich die Kurven im positiven und im negativen Bereich. Hans meinte, im Normalfall spüre ein Mensch nichts von der Biorhythmik. Aber bei spezieller Belastung irgendwelcher Art lohne es sich, darauf zu achten. Die Materie faszinierte mich. Aufgrund von genauen Aufzeichnungen über Training und Rennen konnte ich mir im Nachhinein einiges zusammenreimen und Zusammenhänge zwischen

Trainingsaufwand, Misserfolgen und Erfolge erkennen. Ich stellte fest, dass es (im Gegensatz zu dem was oft in billigen Zeitschriften zu lesen war) nicht von Bedeutung war, ob meine Kraftkurve am Renntag im positiven Bereich war oder nicht, sondern wichtig war nur, dass das Training nicht im falschen Moment, also nicht bei negativer Kraftkurve, gesteigert wurde. Im negativen Bereich stellte ich sogar kurzfristig eine stärkere Leistungsbereitschaft des Körpers fest, was vor allem für Eintagerennen von Bedeutung war.

Diese Erkenntnisse wusste ich auszunutzen und dank dem nötigen Glück und der grossen Unterstützung durch den RRCB wurde die Saison 1968 zu meiner erfolgreichsten. Leider litt ich wegen der grossen Beanspruchung immer häufiger an Knieschmerzen, die bei zunehmender Belastung auch immer stärker wurden. Sie bewogen mich sogar, die Teilnahmen an der Tour de l'avenir und an der Mexikorundfahrt abzusagen.

Obschon ich einige gute Ärzte aufsuchte, besserte sich mein Übel auch 1969 nicht. Die Saison brachte mir neben Hochs auch Schlapfen, die mir zeigten wie brutal das sportbegeisterte Publikum sein kann, wenn die erhofften Erfolge nicht immer eintreffen. Im Frühjahr 1970, als die Knieschmerzen beim Radtraining erneut und stärker den je einsetzten, entschloss ich mich schweren Herzens, meine Renn-tätigkeit einzustellen. Etwa im gleichen Alter, in dem Thomas Wegmüller erst richtig angefangen hat. Erst einige Jahre später stellte ein Arzt mit Erfahrung in Homöopathie eine Gewebeschwäche in meinen Gelenken fest, die sich aber nur bei extremer Belastung bemerkbar macht. Zum Glück, denn heute ist das Fahrrad mein am häufigsten gebrauchtes Verkehrsmittel und immer noch mein liebstes Sportgerät.

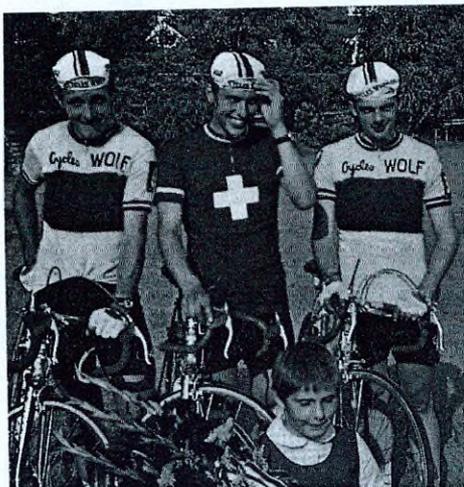
Kurt Bart



Das "**Sprachrohr**" verdanken wir diesmal Kurt Bart, dem Schweizer Elite-Strassenmeister von 1968. Der Beitrag des ehemaligen RRCB-Elitefahrers ist mehr als nur ein Rückblick auf vergangene Zeiten; er soll auch Ansporn für unsere jungen Rennfahrer sein. Küre hatte als Rennfahrer stets ein klares Ziel vor Augen, er wusste was er wollte und auf was es ankam. Seine Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse sind wegweisend auch für die heutige RRCB-Generation. Nur wer sich stets mit der Materie auseinandersetzt wird Erfolg haben!

In aller Bescheidenheit hat Küre nicht einmal erwähnt, dass er in seiner erfolgreichsten Saison 1968 Schweizermeister, Kantonalmeister, Sieger der Reiat-Rundfahrt, des Strassenrennens in Pfaffnau und des Kriteriums von Stein wurde und dazu noch weitere Spitzenresultate erzielte. Gesundheitliche Probleme zwangen den Senkrechtstarter allzufrüh den Spitzensport aufzugeben. Später stellte er sich dem RRCB-Vorstand als Sekretär zur Verfügung. Jetzt, nach einer "schöpferischen" Pause würde Küre ein RRCB-Vorstandsamt eigentlich wieder ganz gut anstehen. Seine Erfahrung und sein grosses Wissen könnte der RRCB gut gebrauchen!

O.H.



**Das erfolgreiche RRCB-Trio
aus der "68er-Bewegung"!**

von lk nach rt: Kurt Däppen,
Kurt Bart und Hans Wüthrich

Alexandra Bähler auf den Spuren von Christoph Kolumbus

Unsere Elitefahrerin Alexandra Bähler hat die weite Radsportwelt entdeckt und in ihrer reich befrachteten Saison auch internationale Radsportluft geschnuppert. Nach einem Trainingsaufenthalt in Florida folgten sich Schlag auf Schlag die Rennen im In- und Ausland mit Abstecher nach Holland und zu einer Rundfahrt in den Nordwesten der USA. Einen weiteren Höhepunkt bildete die Teilnahme der Tour Cycliste Feminin oder anders ausgedrückt die Tour de France der Frauen mit der Königsetappe auf die Alp d'Huez. In ihrem nachstehenden Erlebnisbericht schildert Alexandra nicht nur die Leidensfahrten der harten Ausdauerprüfung durch die öde Wüste bei grosser Hitze, sie berichtet auch von grossen Gegensätzen, dem Schneetreiben auf über 3000 m Höhe. Ebenso weiss Alexandra von einer traumhaften Gegend im Land der unbegrenzten Möglichkeiten, deren Anblick ihr und ihrer Leidensgenossinnen die grossen Strapazen vergessen liess, zu berichten. Doch lassen wir unsere Weltenbummlerin selbst erzählen.

O.H.

Ore Ida Womans Challenge USA, 25. Juni bis 5. Juli 1992

Die Ore Ida Womans Challenge ist eines der härtesten Etappenrennen für Damen deren Auftakt am 25. Juni mit Start in Boise der Hauptstadt vom USA-Bundesstaat Idaho erfolgte. Zuvor durften wir uns d.h. Bea Angele, Sandra Krauer und ich von der Edco-Mannschaft sowie Karin Skibby aus Dänemark noch vier Tage an das neue Klima gewöhnen. Boise liegt ca. 900 m ü.M. und wenn man in die nahen Berge fährt, so ist man bald einmal 2000 m höher. Meine Pumpe spürte das gut und die grosse Hitze machte uns vieren schon im ersten Training grausam zu schaffen. Bei gut 38° C im Schatten konnten wir die ersten drei Tage gar nicht schwitzen. Die traumhafte Gegend liess uns unsere Leiden vergessen. Boise liegt mitten in einer öden Wüste. Die umliegenden Berge und Steppen sind völlig dürr und ausgetrocknet. Niedrige, heidelbeerähnliche Stauden überwuchern alles. Durch diese Wüste schlängelt sich der Boise River. Um den Boise River herum grünen die Büsche und wachsen grosse Bäume. Die Berge wirken oben wie abgesägt und versetzen einem in eine echte fremdländische Stimmung. Idaho hat aber auch bewachsene Berge mit hohen Föhren. Ueber diese Berge führte unsere Rundfahrt. Wir kletterten also auf knapp 3000 m ü.M. Und auf dieser Höhe fielen in der Regenettepe sogar Schneeflocken. Auch die sogenannten schmalen Strassen sind in Idaho recht breit, ohne extreme Richtungsänderungen und sind nur selten ganz steil. In den Steigungen kämpft man während 50 - 60 km nonstop und das mit horrendem Tempo. In der Königsetappe (180 km) gönnten wir uns einmal eine Pause. Nein, kein Protesthalt, aber auf dieser langen Distanz muss man einfach einmal und da stoppte das ganze Fahrerinnenfeld. Wir stiegen vom Rad und kauerten in den Strassengraben um Dahinten hielt der ganze Begleittross an und klopfte Sprüche. Das wäre ein Fressen für "Blick-Journalisten und -Fotografen" gewesen! Doch wieder zurück zum Rennen. Amis scheinen Tempo zu lieben. In einem Kriterium mit acht Kurven, unter brennender Sonne, zeigte mein Computer praktisch nie weniger als 45 km/h. In jeder Runde gab es irgend einen Sprint z.B. 75 Dollar-Prämien. Das Publikum ist sehr begeisterungsfähig. Die Zuschauer sind mit Leib und Seele dabei. Als ich in der viertletzten Runde ausriss (bloss um mein "Lea Electric Switzerland-Trikot" einmal an der Spitze zu zeigen) rasteten die Zuschauer förmlich aus, schrien, tobten und piffen wie an einem Hockey Match. Am Ziel war man jeweils sofort umringt von Fan's, Fernsehen und Medien, für mich ein völlig neues aber irrsinniges Gefühl. Mit unserem 6. Rang im Mannschaftsklassemt und als "most emproupt Team" dürfen wir mit einer Einladung auch für 1993 rechnen und darauf freuen wir uns sehr.

Alexandra Bähler

RRCB-ZEITFAHREN VOM 20. SEPTEMBER 1991

Niederwangen - Flamatt - Tafers - St.Antoni - Niedermuhren - Flamatt - Niederwangen

RANGLISTE

	nach 7,5 km	nach 38,5 km	Ziel 46,0 km	Zeit 1991	Zeit 1990
1. Thomas Wegmüller	9.09	49.19	59.18.45		1.00.24
2. Stefan Kohler	10.00	55.59	1.07.30.	1.09.20	
3. Martin Lüdi	9.54	55.56	1.07.32	1.04.29	1.09.22
4. Werner Gasser	10.08	57.07	1.09.01		
5. Rolf Bill	10.22	57.53	1.10.00		
6. Hans Wiedmer	10.17	57.46	1.10.09	1.08.42	1.07.35
7. Adrian Vögeli	10.33	58.45	1.10.33		
8. Stefan Gisin	10.38	59.05	1.11.54	1.10.22	
9. Mario Reichen	10.29	1.00.14	1.13.00	1.15.27	1.14.25
10. Alexandra Bähler	10.37	1.00.33	1.13.08	1.12.09	1.14.49
11. Klaus Walther	10.51	1.00.46	1.13.41	1.13.36	1.13.12
12. Erich Bärtschiger	10.53	1.01.24	1.14.23		
13. Thomas Richard	10.50	1.02.58	1.16.34		1.11.21
14. Beat Herren	11.25	1.03.57	1.17.09		
15. Hans Bill	11.34	1.05.33	1.19.18		

Ausser Konkurrenz:

Annegret & Lorenz Ryffel 9.39 49.19 1.05.30

Neuer Streckenrekord von Thomas Wegmüller: 59.18 !!!

Nicht jeder Verein kann, wie der RRCB, an einem Clubrennen mit Weltcupbesetzung aufwarten. Zwar war die Beteiligung von der Quantität her klein dafür von der Qualität her umso feiner. Auch die Jury mit Zeitnehmer René Muhmenthaler, unterstützt von Monica Wegmüller, Ursula Bähler und Bruno Steck hätte sich etwas mehr Arbeit erwünscht. Aus Brunos Juryprotokoll war zu entnehmen, dass Fahrer mit 15 Sekunden Zeitzuschlag bestraft werden mussten, weil sie sich weigerten den Helm zu tragen! Auch soll es einige gegeben haben, die beim "schlückle" ertrapt wurden.

Doch zum Rennen: Wenn immer möglich lässt sich Thomas Wegmüller das Clubzeitfahren nicht entgehen. Thomas benützt die traditionelle Zeitfahrerstrecke jeweils um seine Form zu testen. So war es auch 1990 als er eine Woche später den GP des Nations gewann. Auch heuer stimmte das Timing. Die Superleistungen in den Herbstrennen (4. Rang WC Montreal, Etappensieg an der Kolumbienrundfahrt und 5. Rang beim Weltcupfinale in Mallorca) sind Beweis genug dafür.

Einmal gegen einen Weltcupfahrer anzutreten hat auch unsere Schwarzenburger beflügelt. Das Tandem Annegret und Lorenz Ryffel glänzte mit der zweitbesten Zeit und Werner Gasser liess die Hobbyfahrer hinter sich. Ganz professionell stimmte auch der Rahmen beim Clubzeitfahren. Wie es sich bei einem Weltcuprennen gehört: Blumen (aus dem Garten der Familie Bähler) für die drei ersten. Auch das Siegerfoto durfte nicht fehlen.



RRCB-Familienfoto mit Thomas Wegmüller, aufgenommen am traditionellen Clubzeitfahren 1992 in Niederwangen. Foto: Monica Wegmüller

MAURER GARTENBAU

Inhaber: Rudolf Kunz

3506 Grosshöchstetten

Tel. Geschäft 031 711 0253

Tel. Privat 031 711 2647

Das sind unsere Clubheftli-Inserenten und Patronatsfirmen des Münsinger Kriteriums! Ihnen und allen unseren Sponsoren sowie unseren Vereinsmitgliedern danken wir für die wertvolle Unterstützung im vergangenen Jahr

Frutiger
Bauunternehmung
Thun



HANS VATERLAUS
MÜNSINGEN



KOHLI
BAUKERAMIK

Käsereistrasse 1
4901 Langenthal
063 22 59 43

Kreuzmatt 3
4702 Oensingen
062 76 16 03

rennshop



wüthrich

3400 burgdorf

Steinhofstrasse 69 • Tel. 034 22 99 44



Malerei R. Brenner

Effingerstrasse 85, 3008 Bern
Tel. 819 42 06 / 25 33 75



Berner
Kantonalbank



Shopyland Schönbühl



RRCB-Zeitfahren vom 12. August 1992

Säriswil-Innerberg-Frieswil-Meikirch-Säriswil = 18,8 km
(gleiche Strecke wie ZF SRB Region Bern vom 22.8.1992)

RANGLISTE

RennfahrerInnen

1. Stephan Kohler	27.36
2. Martin Lüdi	27.52
3. Jürg Wyss	29.11
4. Rolf Bill	29.12
5. Christian Sigg	30.12
6. Alexandra Bähler	30.36
7. Adrian Vögelin	31.11
Adrian Schneiter	31.11
9. Beat Herren	32.26
10. Adrian Müller	33.34

Hobbyfahrer

1. Lorenz Ryffel	28.02
2. Hans Wiedmer	29.09
3. Thomas Richard	30.52
4. Erich Freudiger	31.05
5. Walter Vögeli	31.42
6. Mario Reichen	31.44
7. Heinz Güntert	32.57
8. Herbert Ruch	33.28
9. René Kohler	33.56
10. Hans Bill	35.17
11. René Muhmenthaler	35.36

Streckenrekord : 27.36 Stephan Kohler 1992
bisherige Bestzeit : 27.56 Stephan Kohler 1991

* * * * *

RRCB-Fuchsjagd vom 11.10.1992

RANGLISTE

1. Hans Wiedmer	11. René Muhmenthaler
2. Alexandra Bähler	12. Otto Hauenstein
3. Klaus Walther	13. Hans-Peter Hauenstein
4. Thomas Richard	14. Mario Reichen
5. Adrian Lutz	15. Adrian Bitterli
6. Stephan Kohler	16. Stefan Gisin
7. Erwin Hämmerli	17. Heinz Güntert
8. Christian Sigg	18. Urs Bitterli
9. Beat Herren	19. Christian Bitterli
10. Adrian Vögelin	20. Bruno Steck

Jury: Beat und Karin Rentsch

Clubmeisterschaft 1992

Rennfahrer		1)	2)	3)	4)	Total
1. Christian Sigg	D	16	56	116	156	344
2. Adrian Vögelin	D	12	49	108	138	307
3. Adrian Schneider	J	5	48	82	69	204
4. Stephan Kohler	A	22	37	71	60	190
5. Rolf Bill	A	18	31	79	52	180
6. Alexandra Bähler	F	14	35	-	118	167
7. Beat Herren	D	7	39	64	52	162

1) = 2 Clubrennen 2) = städt. Meisterschaft
 3) = 4 kant. Rennen 4) = NWR und 3 nat. Rennen
 A = Amateur D = Anfänger F = Frauen J = Junioren

Hobbyfahrer		1)	2)	Total
1. Walter Vögeli	C	15	49	64
2. Lorenz Ryffel	A	24	30	54
3. Klaus Walther	C	8	45	53
4. Hans Wiedmer	B	20	32	52
5. Werner Gasser	B	21	30	51
6. Mario Reichen	B	15	23	38
7. Heinz Güntert	C	11	10	21

1) = Clubrennen 2) = staädt. Rennen
 A = Hobby 1 B = Hobby 2 C = Hobby 3

* * * * *

Kegelmeisterschaft vom 14.11.1992

Damen

1. Katharina Schmutz	167	8. René Caflisch	165
2. Romy Freudiger	156	9. Mario Reichen	163
3. Käthi Gilgen	154	10. Klaus Walther	161
4. Maja Walther	133	11. Christian Sigg	161
		12. René Muhmenthaler	160

Herren

1. Hans Wiedmer	200	14. Jürg Wyss	157
2. Andreas Steck	186	15. Adrian Vögelin	156
3. Hans Gilgen	180	16. Martin Kalt	155
4. Hans Wüthrich	174	17. Beat Rentsch	152
5. Wilfried Kalt	173	18. Hans-Peter Hauenstein	151
6. Emilio Heimgartner	169	19. Stephan Kohler	149
7. Otto Hauenstein	165	20. Thomas Richard	143
		21. Adrian Lutz	143

2. DENTENBERG - LOUF

O das Jahr düe mir üse Louf wieder dürefüere. Är findet statt:

Datum: 12. Dezämber 1992
Zyt: Träffpunkt 13.30 Start 14.00
Ort: Schützehuus Gümligen
Strecki: Schützenhaus - Deisswil - Schattsiten - Wiler - Nesselbank - Reservoir - Dentenberg - Ghei - Utzlenberg - Hasliholz - Schützenhaus
Längi: ca. 10 km

Mir bitte nech, euch telefonisch bi eim vo üs zwene a'zmäude. Damit mir de o ungfähr wüsse wie viu wei cho.

Üsi Telefonnummere si:

Mario Reichen **931 67 28** oder Bruno Steck **952 60 40**

Mir wäre nis froh wenn der nech öppe bis em 01. Dezämber a' gmäudet hättet.

RADQUER lin Stettlen

Profis/Elite/Amateure: 1. Beat Brechbühl (VC Bärau) 1:02:35. 2. Thomas Haldemann (VC Bärau) 0:11 zur. 3. Gilbert Glaus (GS Polysport) 1:34. 4. Hans Urs Beer (VC Interlaken) 1:45. 5. Urs Kropf (RC Steffisburg-Pax) 2:33. 6. Adrian Lutz (RRC Bern) 2:52. 7. Stephan Kohler (RRC Bern-Wütrich) 3:34. 8. Beat Nydegger (CC Bern) 4:15.

Frauen/Schüler/Anfänger: 1. Reto Bergmann (CI Ostermundigen) 26:57. 2. Marcel Roth (RV Solothurn-Mondia) 1:25. 3. Robert Gehrig (RV Ersigen) 1:35. 4. Christian Sigg (RRC Bern) 2:11. 5. Paolo Da Costa (CI Ostermundigen) 2:42. 6. Marcel Gafner (VC Interlaken) 3:28. - 11. Alexandra Bähler (RRC Bern) 5:11.

Wegmüller guter Vierter

Mit einem Sieg des Spaniers Frederico Echave endete in Montreal (Ka) die neunte von zwölf Weltcup-Prüfungen. Der Schweizer Thomas Wegmüller fiel erst auf den letzten Kilometern aus der Spitzengruppe und erreichte das Ziel als Vierter. (si)

in Bützbürg

Profis/Elite/Amateure: 1. Beat Brechbühl (GS MTB Cyclecech) 56:42. 2. Beat Nydegger (CC Bern) 1:19 zurück. 3. Thomas Haldemann (VC Bärau) 1:50. 4. Hans Urs Beer (VC Interlaken) 2:28. 5. Gilbert Glaus (GS Polysport) 4:41. 6. Bruno Burkhard (RV Schwarzhäusern) 5:32. 7. Stephan Kohler (RRC Bern) 6:29. 8. Urs Kropf (RC Steffisburg) 8:34. 9.

Anfänger/Frauen/Schüler: 1. Reto Bergmann (CI Ostermundigen) 27:57. 2. Marcel Roth (RV Solothurn) 1:47 zurück. 3. Christian Sigg (RRC Bern) 1:51. 4. Robert Gehrig (RV Ersigen) 2:10. 5. Patrick Habegger (VC Bärau) 2:42. 6. Marcel Gafner (VC Interlaken) 3:45. 7. David von Arx (CI Ostermundigen) 3:56. 8. Sebastian Marten (VC Bützbürg) 4:01. 9. Paolo da Costa (CI Ostermundigen) 4:06. 10. Martin Kindler (RMV Schüpfen)

Cross Country in Bex

Damen: 1. Silvia Fürst (Specialized) 19,8 km in 1:09:00,4 (17,2 km/h) 2. Chantal Daucourt (GT) 1:11:57,9. 3. Alexandra Bähler (GS Edou) 1:12:01,9. 4. B. Kaspar 1:12:42,2. 5. A. Schneider 1:16:34,8.

TOUR CYCLISTE FEMININ

.....
Auch heute nichts Neues: Wieder ein 4. Rang für Luzia. Lexä wird von Zimmi zur Dopingkontrolle begleitet. Nach einiger Zeit kommt unser Teamchef zurück. *Sie cha nöd, sie cha nöd....*. Mit zwei Liter Wasser unter

dem Arm und vielen Tips verlässt er uns wieder. Endlose zwei Stunden dauert diese Übung. Nun aber in Rekordzeit ins Hotel. Denkste. Lexäs Blase ist so mit Wasser gefüllt, dass wir doch den einen oder anderen Halt einlegen müssen.
.....

RRCB-Wintermeisterschaft 1992/93

- Von den 8 Wettkämpfen werden 5 gewertet (=3 Streichresultate).
- Wertung pro Disziplin: Rang 1 = 20 Pkte, 2. = 17, 3. = 15, dann 14, 13 usw. Ab dem 16. Rang gibt es für jeden Klassierten 2 Pkte.
- Bei Punktgleichheit im Gesamtklassement entscheidet: 1. wer am meisten Siege hat, 2. wer am meisten Wettkämpfe bestritten hat, 3. der Lauf vom 5. Januar.
- Teilnahmeberechtigt sind Renn- und Hobbyfahrer. Alle Teilnehmer starten in der gleichen Kategorie.
- Achtung: Es werden keine Streckenposten gestellt. Jeder muss die Strecke kennen. Streckenbesichtigung an den Dienstag-Trainings (Sek.-Schulhaus, Köniz: 19 Uhr).



Samstag, 14. November 1992
Radquer Bremgartenwald



Mittwoch, 2. Dezember 1992, 20 Uhr
Hallenbad Wyler
Schwimmen 100 m Freistil



Samstag, 5. Dezember 1992, 14 Uhr
Sek. Schulhaus Köniz
Berglauf Köniz-Ulmizberg (freie Streckenwahl)



Samstag, 12. Dezember 1992, 13.30 Uhr
Schützenhaus GÜmligen
2. Dentenberg-Lauf



Dienstag, 22. Dezember 1992, 19 Uhr
Sek. Schulhaus Köniz
Sandwürfi-Kehrsatz und retour (ca. 7,4 km)



Dienstag, 29. Dezember 1992, 19 Uhr
Talstation Gurtenbahn, Wabern
Berglauf Gurten, (ca. 3,2 km)



Dienstag, 5. Januar 1993, 19 Uhr
Sek. Schulhaus Köniz
Köniz - Kehrsatz - Gurten - Spiegel - Köniz (ca. 10,5 km)

Januar 1993 (Ort und Datum folgen später)
Skilanglauf

Tips aus erster Hand

Mit Thomas Wegmüllers "Ueberwinterungstips" wollen wir neue Motivation schöpfen und die nächste Saison vorbereiten. Aber nicht nur Körper und Geist müssen neu "eingestimmt" werden. Mit Adrian Bitterlis "Velopflegetips" sind wir auch für die neue Saison startbereit. O.H.

Ueberwinterungstips

Für den Strassenrennfahrer ist der Winter ideal zum Erholen. Auch soll man Bilanz ziehen, aus gemachten Fehlern lernen und neue Motivation für die kommende Saison schöpfen. Neu motiviert und mit viel Freude soll man ans Wintertraining herangehen. Im Wintertraining werden die Weichen für eine erfolgversprechende Strassensaison gestellt!

Zum Erholen: 3 - 5 Wochen

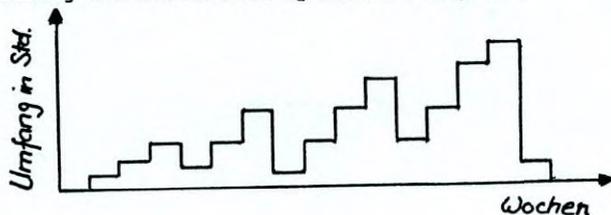
- Körper und Geist ausruhen lassen
- sehr reduziert Sport betreiben - "just for fun"
- gesunde Ernährung, evt. Entschlackungskur (Molke)
- Achtung!! Reduzierter Kalorienverbrauch
(mehr Früchte und Gemüse essen)
- Stretching und Gymnastik, evtl. Quer, Rolle oder Mountainbike

Bilanz ziehen und aus Fehlern lernen (nicht nur aus eigenen!!)

- Saison Revue passieren lassen. Mit Freunden oder Trainer analysieren und neue Erkenntnisse sammeln (Feedback)
- das will ich besser machen - neue Ziele setzen - Motivation

Wintertraining

- angepasst an die Ziele und evtl neue Kategorie
- mit Mass und Vernunft (Junior wie Junior, nicht wie Elite!!)
- Abwechslung, alles was Freude und Spass macht!
- Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Gymnastik, Stretching
- Joggen als Ausgleich, nicht Wettkampf
- Hallentraining, Kraftraum, Squash, Tennis, Schwimmen, Sauna, Tanzen
- Quer, Langlauf, Mountainbike, Skifahren etc.
- Rolle (nur 1 Std) oder Strassentraining, evtl. Starrlauf (1 - 2 Std). Das Strassentraining den Witterungsverhältnissen anpassen. Schutzbleche, Licht, Thermodress !!!
- Umfang und Intensität zyklisch steigern



Ich wünsche allen einen schönen Winter.

Thomas Wegmüller

Winter - Zeit für die Velopflege

Nach dem letzten Rennen gönnt sich der Rennfahrer die wohlverdiente Verschlaufpause - er beginnt sich zu erholen und zu regenerieren. Auch am Velo sind die Strapazen der Rennsaison nicht spurlos vorübergegangen. Zeit also, auch das Rennvelo zu überholen und auf den Beginn der neuen Saison vorzubereiten.

Waschen: Begonnen wird mit der gründlichen Reinigung des Velos mit der schnellsten und saubersten Methode: Mit Pinsel und Petrol wird der schwarze, ölige Schmutz gelöst und anschließend mit Bürste, Schwamm und Wasser mit Spülmittel abgewaschen.

Rahmen und Gabel: Gestauchte Gabeln und Beulen im Rohr müssen zur Sicherheit dem Fachmann gezeigt werden. Meistens ist ein Ersatz oder eine Reparatur nötig.

Räder: Vorhandenes Lagerspiel muss nachgestellt werden. "Achter" sind zu zentrieren oder stark verschlagene Felgen zu ersetzen. Abgefahrene und angerissene Bereifung sind schlechte Voraussetzungen für weitere Erfolge. Collés müssen vor der neuen Saison frisch aufge kittet werden.

Kette und Ritzel: Nach zirka 3000 - 5000 Kilometern ist die Kette verstreckt und zu ersetzen. Ritzel mit verschlissenen, haifischflossenförmigen Zähnen gehören ins Alteisen.

Tretlager: Dieses stark beanspruchte Lager muss spielfrei und geräuschlos drehen. Andernfalls ist es nachzustellen oder zu ersetzen.

Schaltung und Bremsen: Rastet die Schaltung nicht mehr sauber ein, hilft meist ein Nachstellen des Schaltkabels an dessen Stellschraube. Vorsorglich ersetzte Brems- und Schaltkabel garantieren unzählige Saisons ohne Kabelriss! Was mit abgenutzten Bremsgummis zu tun ist, ist sicher jedem von uns klar.

Sattel und Lenker: Damit Lenkervorbau und Sattelstütze jederzeit problemlos verstellt werden können, ist es unerlässlich, diese jährlich zu demontieren, zu reinigen und neu einzufetten. Dort setzt sich liebend gerne Rost an, was im schlimmsten Fall unlösbare Verbindungen ergibt.

Schmieren: Alle beweglichen Teile verlangen nach einem Tropfen Oel. Für die Kette kann ein zähflüssiges Schmiermittel, auch Fett verwendet werden. Kugellager müssen nur bei einer allfälligen Revision des Lagers neu gefettet werden. Merke: Lieber zehnmal einen Tropfen Oel statt einmal zehn Tropfen.

Für Arbeiten am Velo, welche der Fahrer nicht selbst ausführen kann, ist der Gang zum Fachhändler zu empfehlen. In den ruhigen Wintermonaten hat er genügend Zeit, sich den Wünschen der Kunden anzunehmen und sie zu beraten.

Nach dem Schmieren und Salben ist das Rennvelo fit für die neue Saison. Die Erkenntnis nach der ersten Fahrt dürfte bald klar sein: **Ein Velo ist nur so gut, wie es gepflegt wird!**

Adrian Bitterli

Saisonausklang mit Thomas Wegmüller

Zu einer Ausfahrt mit Thomas Wegmüller zu der am 31. Oktober der Radsportbegeisterte Urs Dubach (Uhren- und Bijouteriegeschäft in Huttwil) ins Oberaargau eingeladen hatte, beteiligten sich nebst Radsportfreunden aus der Region auch einige RRCBler. Für die Teilnehmer war es ein grosses Erlebnis einmal an der Seite eines Radprofis und Schweizermeisters zu pedalen. Bei einem "Plauderstündchen" verstand es Thomas wie gewohnt ausgezeichnet zu den vielen Fragen rund um den Radsport die treffenden Antworten zu geben. Auch machte Thomas kein Geheimnis daraus, dass er, wenn alles klappt Ende Februar 1993 in Mexiko den 100 km-Weltrekord angreifen werde. Dazu drücken wir ihm jetzt schon den Daumen! Doch vorerst verbringt er in Amerika wohlverdiente Ferien und wird dort auch das Training wieder aufnehmen.

Langlauf-Weekend auf der Engstligenalp, 19./20.12.1992

Das RRCB-Langlaufweekend wird für einmal nicht im Goms sondern auf der Engstligenalp und zwar am 19./20.12.92 durchgeführt. Anmeldungen sofort an Otto Hauenstein Tel. 031 972 34 47.

RRCB-Wintermeisterschaft für Renn- und Hobbyfahrer

Unser Elitefahrer Martin Lüdi hat das abwechslungsreiche Programm erstellt. Das Radquer haben wir bereits hinter uns. Ort und Datum des Langlaufs werden im RMS bekanntgegeben. Die Wintermeisterschaft soll jedoch nicht in einem "tierisch ernsten" Kampf auf Biegen und Brechen ausgetragen werden. Die Energien wollen wir auf die nächste Strassen-saison aufsparen. Mit einem abwechslungsreichen Training, ganz im Sinne von Thomas Wegmüllers "Ueberwinterungstips", wollen wir von der Uebergangs- in die Vorbereitungsphase überleiten und so die Eintönigkeit des Wintertrainings durchbrechen.

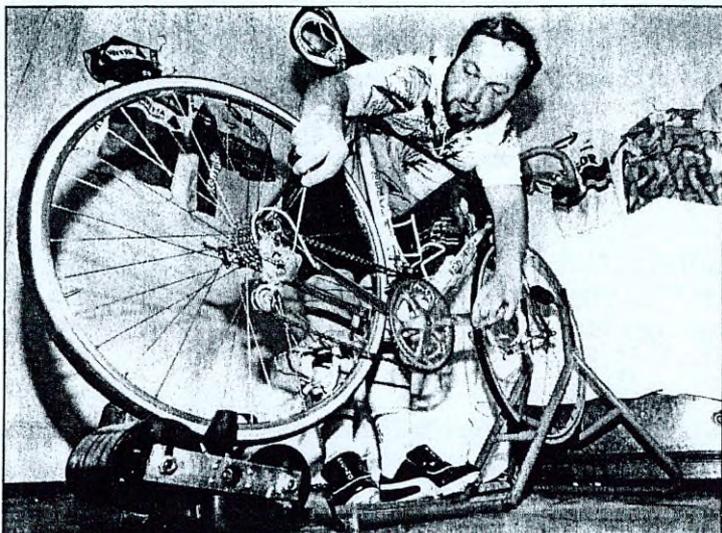
Manfred Nüscheler kämpft um Anerkennung

Manfred Nüscheler ist der König im Rollensprint, so widmete der SPORT am 6.10.92 dem ungekrönten König einen Artikel, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten, denn Manfred stellt ja auch uns immer wieder "Post" von seinen "Medienauftritten" zu. Was andere zur Erhaltung der Form über den Winter brauchen, versucht Manfred zu vermarkten. Für Manfred ist das Radeln auf der Rolle weder Show noch Kuriosität. Er freut sich jedoch, wenn er mit einem "Gag" seine superschnellen Beine vor den TV-Kameras unter Beweis stellen kann. Doch der grösste Wunsch einmal gegen Sprinterweltmeister Hübner anzutreten, konnte ihm das Fernsehen bisher nicht erfüllen. So versucht er halt weiterhin mit ausgefallenen Ideen nach TV- Auftritten. Manfred fühlt sich auch vom SRB übergangen, weil man ihn als Hobbyradler nie zu einem Bahnkurs zulassen wollte. Ein Tip an Manfred: Im Rahmen der Kantonalmeisterschaft wird jeweils ein Sprinterrennen ausgetragen. Zwar wird dort kaum das Fernsehen dabei sein, aber es wäre doch eine neue Herausforderung. Mit diesem Leistungsausweis könnte er vielleicht auch Bahntrainer Alois Iten überzeugen!

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist der Schnellste im Rollenland?

SPORT. 6. Oktober 1992

Manfred Nüscherer ist der König im Rollensprint. Die Krönung seiner Karriere im Schatten des grossen Sport wäre ein Duell gegen den Sprint-Weltmeister Hübner. Doch wer kann das bezahlen?



Manfred Nüscherer mit der Rolle: Bereit für jede Herausforderung

FOTO: RUBEN SPRICHT

VON MARTIN BORN

Michael Hübners Oberschenkel sind so gross wie Bierfässer, und wenn er auf der Radrennbahn in die Pedale tritt, hat keiner eine Chance. Michael Hübner ist Sprint-Weltmeister und somit der anerkannt schnellste Mensch auf dem Velo. Doch würde er, wie einst die Königin in Schneewittchen, das Spieglein, Spieglein an der Wand befragen, wer der Schnellste im ganzen Land sei, würde er staunen. Im Land der vielen Berge, würde das Spieglein antworten, gäbe es einen bärtigen, nicht mehr ganz jungen Mann, der seine Beine möglicherweise noch schneller wirbeln lassen könne als er.

Manfred Nüscherer, den 36jährigen Studenten der Jurisprudenz, würde es reizen, einmal gegen den Welt-

meister anzutreten, «auch wenn ich nicht sicher bin, ob ich wirklich eine Chance hätte». Allerdings: Es dürfte kein Rennen auf der Bahn sein. Aber ein Vergleich in einer Sparte, in der Hübner ebenso unüberwindlich scheint: im Rollensprint über 500 m.

Im Radeln auf dem stationären Velo ist Manfred Nüscherer der ungekrönte König. Wo immer auch solche Rollenrennen durchgeführt wurden, ob bei Messen, Ausstellungen oder in Shoppingcenters, nie fand der Berner einen ebenbürtigen Gegner. Wenigstens so lange nicht, wie er nüchtern festhält, als alles mit richtigen Dingen zugegangen sei. «Doch manchmal», sagt er, «hatte ich das Gefühl, ich sei denen zu stark, und deshalb begannen sie, gegen mich zu manipulieren.» Da seien für ihn grössere Übersetzungen aufgelegt worden oder sei mit der Zeitnahme geschummelt worden.

So sei er einmal bei einer Tour-de-Suisse-Ankunft in Bern von Gilbert Glaus geschlagen worden. Doch er habe keine Augenzeugen für Glaus' Leistung gefunden, er habe sich danach jederzeit bereit erklärt, unter garantiert regulären Bedingungen gegen den ehemaligen Amateur-Weltmeister anzutreten, doch Glaus sei ihm regelmässig ausgewichen. «Bei Rennen mit elektronischer Zeitmessung», hält er fest, «bin ich ungeschlagen.» Nicht einmal Urs Freuler, damals noch im Vollschaft, aber nur in Jeans am Start, hatte den Hauch einer Chance. Und in einem vielbeachteten Auftritt in der Sendung «Possible, pas possible» des welschen und des belgischen Fernsehens schlug er 1990 den damaligen Schweizer Meister Pascal Richard in einem 500-m-Rollensprint mit 17,03 zu 18,41 Sekunden. Dabei, beteuert Nüscherer, gehö-

re Richard gewiss zu den Besten des Fachs. Das habe er Jahre zuvor mit einem Sieg gegen den Verfolgungs-Olympiasieger Robert Dill-Bundi bewiesen.

Von 0 auf 100 km in 1,7 Sekunden

Die 17,03 Sekunden im 500-m-Sprint an Ort (und deshalb ohne Luftwiderstand) entsprechen einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 106 km/h. Als Spitzengeschwindigkeit erreicht er 125 km/h. Während vier bis sieben Sekunden kann er eine Leistung von gegen 2000 Watt erbringen, dabei erreicht er eine maximale Tretfrequenz von 270 Umdrehungen pro Minute.

Und die erstaunlichste Zahl: Von 0 auf 100 beschleunigt er in 1,7 Sekunden. Schneller als jedes Auto, wie er behauptet und wie er gerne der Öffentlichkeit beweisen würde. Deshalb hat er sich bei «Wetten, dass ...» für ein Rollenrennen über 500 m mit stehendem Start gegen ein Auto beworben, bisher allerdings ohne Erfolg. «Die Autoindustrie hat Angst», vermutet er. Dafür ist am 31. Oktober ein Auftritt bei der italienischen Version «Scomettiamo che...» von RAI 1 vorgesehen. Er soll dort auf einem Generator soviel Strom erzeugen, dass sich 100 Männer rasieren oder 150 Stromsparlampen angezündet werden können. Dabei gebe es allerdings ein Problem, sagt Nüscheler: «Offenbar ist gegenwärtig nirgends ein Generator aufzutreiben, und ob sie einen bis zum 31. Oktober finden, ist fraglich.» Nüscheler würde selbstverständlich auch gegen einen italienischen Profi antreten, doch ein solcher ist, weil die öffentliche Blamage droht, noch schwieriger aufzutreiben. Weil Manfred Nüscheler erst viel zu spät entdeckte, dass er unglaublich schnelle Muskelfasern hat und deshalb der geborene Sprinter ist, blieb ihm eine Karriere im grossen Sport verbaut, und er musste sich damit begnügen, sich als eine Art Jahr-

marktattraktion zu verdingen. Das schmerzt und lässt ihn um Kompensation für entgangene Streicheleinheiten in der Öffentlichkeit buhlen. Nüscheler ist ein begeisterter Leserbriefschreiber, und er äussert sich besonders dann gerne, wenn er in einem Nebensatz anfügen kann, dass er 1987 Urs Freuler bezwungen habe.

Er lechzt nach Auftritten in Zeitungen und am Fernsehen, er war bei Kurt Felix im Supertreffer (hundert Rasuren) und schaffte jetzt – nach eindrücklicher Selbstanpreisung in einem eingeschriebenen Brief – auch den Sprung in den SPORT.

Die Rollenrennen entdeckte Nüscheler 1979 anlässlich einer Wahlveranstaltung für den rührigen Skiverbanddirektor Döfl Ogi. Er war auf Anhieb der Beste. Vier Jahre später, als er die Rollenszene schon beherrschte, bewarb sich der Hobbyradler für einen Kurs auf der Bahn. Er sei zu alt, wurde dem damals 26jährigen beschieden, das Risiko sei zu gross. Er habe das auch akzeptiert, sagt Nüscheler, doch jetzt wurmt es ihn, dass er sich so leicht habe abputzen lassen. Und er schöpft neue Hoffnungen: In vier Jahren, so rechnet er sich aus, könne er bei den Senioren-Weltmeisterschaften mitmachen, da wäre jetzt noch einmal eine Gelegenheit, um sich in die praktischen Geheimnisse des Bahnrennsports einweihen zu lassen.

Unwiderstehlich mit den Mühlesteinen

Die Theorie des Sprints hat er längst so fest im Griff wie die Geheimnisse im Mühlespiel, seiner ersten grossen «Liebe», der er 1980 das «Nünimah!»-Standardwerk «So gewinnt man Mühle» widmete. Er sei auch im Spiel mit den 18 Steinen der ungekrönte König gewesen, erzählt er, habe oft auch auf öffentlichen Plätzen gespielt und einmal in einem Simultankampf bei einem Remis 19 von 20 Gegnern geschlagen.

Das Wissen, das er sich als absolu-

ter Spezialist für Rollenrennen angeeignet hat, lässt sich auf den Sprint übertragen. Er weiss genau Bescheid über die anaerobe Schwelle (bei ihm mit 185 Pulsschlägen pro Minute extrem hoch), über Stufentests, über die Veränderung des pH-Wertes im Blut bei einer Extremleistung, über die physikalischen Vorgänge in den übersäuerten Muskeln. Und vor allem weiss er nach langen Gesprächen mit Gert Müller, dem berühmtesten Trainer der Sparte, genau darüber Bescheid, wie die ehemaligen DDR-Supersprinter Hübner, Hesslich oder Huck trainierten.

Tretfrequenz 271

Auch nach deren Tretfrequenz, im Rollenwettkampf das A und O der Höchstleistung, hat er sich erkundigt. Die Bestleistung, so hat er erfahren, habe bei 287 Umdrehungen pro Minute gelegen. Ob es Hübner oder Hesslich war, der so schnell wirbelte, konnte ihm niemand bestätigen. Und auch die Kurbellänge blieb ein Geheimnis. Nüscheler vermutet, dass 165er-Kurbeln montiert waren, was ihn, der seine 271 Umdrehungen mit 170er-Kurbeln schaffte, für ein allfälliges Duell gegen Michael Hübner hoffen liesse.

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist der Schnellste im Rollenland?

Der Weltmeister mit den Bierfass-Oberschenkeln oder der Rollenkönig mit dem traurigen Blick? Möglich, dass die Antwort eines der letzten Geheimnisse unseres Jahrhunderts bleiben wird. Die Chancen, dass es je zum Duell kommen wird, stuft Nüscheler als gering ein. Da müsste schon ein potenter Sponsor her, der auch den Verlierer fürstlich entlöhnen müsste, «das Duell dürfte sicher nicht in Deutschland stattfinden, weil dort zu leicht manipuliert werden könnte», es müsste mit niedrigen Wattzahlen und über kurze Distanz gefahren werden.

«Wir beide», sagt Nüscheler mit ernsthaftem Blick, «haben in einem solchen Duell zuviel zu verlieren.»

RESULTATE

Kaistenberg-Rundfahrt

9. August

Amateure/Senioren: 1. Philipp Quaderer (RV Schaan), 52,5 km in 1:29:27 (35,215 km/h). 2. Lukas Zumsteg (RV Sulz). 3. Christian Göhring (RV Stadt Winterthur). 4. A. Rumpf (VC Vevey). 5. I. Fankhauser (VMC Liestal). 6. E. Meister (CI Ostermündigen). 7. T. Steiger (VC Hittnau), alle gl. Zt. 8. S. Zbinden (RRC Thun) 0:23. 9. J. Morrison (Neus) 1:47. 10. J. Barahoma (VMC Einsiedeln) 1:51.

11. P. Köferli (VC Gippingen) 1:53. 12. D. Schneider (VC Pfaffnau) 2:17. 13. S. Dreyer (VC Allschwil), gl. Zt. 14. R. Keller (SV Altenrhein) 3:14. 15. M. Solco (VC Lugano), gl. Zt. 16. U. Hausheer (VMC Baar) 4:08. 17. H. Laich (RV Stadt Winterthur) 4:23. 18. P. Betschart (RV Arbon). 19. D. Meier (VMC Riehen), alle gl. Zt. 20. S. Kohler (RRC Bern) 4:48.

21. J. Victoria (VC Locarno) 5:10. 22. J. Reichmuth (VC Hittnau). 23. A. Reichmuth (VC Hittnau). 24. M. Frei (RV Stadt Winterthur). 25. R. Keller (VC Leibstadt). 26. M. Obrist (VMC Gansingen). 27. R. Bill (RRC Bern). 28. A. Wernle (RB Brugg). 29. M. Donzè (VC Bassecourt), alle gl. Zt. 30. A. Wiedmer (VMC Liestal) 7:10.

Gemeldet 85, gestartet 61, klassiert 48.

Münsingen

12. September

Damen: 1. Natalia Kischtschuk (Ukraine) 32 Pkt., 45,5 km in 1:07:11 (10,305 km/h). 2. Luzia Zberg (Helvetia) 30 Pkt., 3. Hanni Weiss (Koga-Mijata) 27 Pkt. 4. J. Ogui (Ukraine) 24 Pkt. 5. E. Müller (Edco) 9 Pkt. 6. N. Jeanquartier (Koga Mijata) 3 Pkt. 7. S. Witzig (Schaffhausen) 2 Pkt. 8. K. Anliker (Koga-Mijata) 1 Pkt. 9. S. Riedli (Fr/St. Lois). 10. S. Gigijewa (Ukraine). 11. F. Galli (Bärau). 12. R. Gafner (Interlaken). 13. T. Aregger (Cham). 14. A. Bähler (Edco). 15. T. Poljakowa (Ukraine). Gemeldet: 29 Gestartet: 19 Klassiert: 19

Anfänger: 1. Adrian Strüby (Erstfeld) 31 Pkt., 32,5 km in 50:49 (38,373 km/h). 2. Markus de Pretto (RRC Amt) 22 Pkt. 3. Patrick Stäubli (Sulz) 16 Pkt. 4. M. Rast (Räterschen) 15 Pkt. 5. A. Furrer (Hochdorf) 6 Pkt. 6. P. da Costa (Ostermündigen) 5 Pkt. 7. C. Sigg (Wüthrich). 8. M. Gafner (Interlaken). 9. A. Mülle (Erstfeld). 10. Th. Truninger (W.thur). 11. B. Laich (W.thur). 12. P. Schiller (Erstfeld). 13. B. Tresch (Silenen). 14. E. Helfenstein (Villiger). 15. A. Vogelín (Bern). 16. R. Kieglger (Silenen). 17. M. Siegrist (Minziken). 18. S. Käser (Oberhofen). 19. B. Herren (Bern). 20. R. Keller (Sulz).

Gemeldet: 43 Gestartet: 28 Klassiert: 26

■ **Rad. Clasico RCN (Kol).** 3. Etappe, La Dorada - Ibague (146 km): 1. Wegmüller (Sz) 4:40:25 (31,239 km/h). 2. Giannelli (TI) 5:30, gefolgt vom Feld. - Gesamtwertung: 1. Mejia (Kol) 13:16:28. 2. Chiappucci (TI) 0:01. 3. Camargo (Kol) 0:22. 4. Gonzales (Kol) 0:32. 5. Herrera (Kol), gleiche Zeit. 6. Ruiz (Kol) 0:35.

Bowil-Chüderhüsi

16. August

Elite/Amateure/Senioren: 1. Armin Beerler (E/Hochdorf) 36:15:48. 2. Massimo Maffi (E/Lugano) 36:23:55. 3. Erich Spuler (E/Schumacher) 36:31:02. 4. R. Nüssli (E/Spezialized) 36:34:68. 5. E. Meister (A/Ostermündigen) 36:37:22. 6. D. Horak (E/Spezialized) 36:37:89. 7. M. Hofmann (E/Mavic) 36:45:36. 8. M. Albertoli (E/Lugano) 37:04:34. 9. W. Brändli (S/Wetzikon) 37:08:62. 10. R. Ruoss (A/Eschenbach) 37:18:36.

11. J. Denzler (A/Frauenfeld) 37:34:88. 12. R. Graf (E/Sun) 37:36:34. 13. M. Bieri (A/Littoral) 37:45:84. 14. S. Kempf (A/Thun) 37:48:25. 15. M. Mückli (E/Allegro) 37:55:34. 16. M. Lodi (E/Wüthrich) 38:07:24. 17. R. Hefti (E/Wüthrich) 38:24:98. 18. D. Schneider (A/Pfaffnau) 38:35:57. 19. C. Ruppig (E/Schupfart) 38:36:22. 20. S. Kohler (A/Wüthrich) 38:43:74.

21. A. Locher (E/Wüthrich) 38:45:10. 22. P. Manzoni (E/Allegro) 38:47:46. 23. S. da Moccogno (E/Wüthrich) 38:53:21. 24. J. Wyss (A/Wüthrich) 38:53:71. 25. A. Bühler (A/Thun) 39:01:67. 26. P. Pfugl (A) 39:26:74. 27. R. Zingg (A/Olten) 39:56:20. 28. T. Dieziker (A/Elgg) 40:03:76. 29. P. Schmid (E/Wüthrich) 40:08:09. 30. X. Combe (E/Mazza) 40:09:90.

31. R. Bill (A/Wüthrich) 40:28:11. 32. B. Wyss (E/Allegro) 40:40:54. 33. H. Dietrich (A/Ersingen) 40:44:73. 34. E. Lehmann (A/Biel) 41:09:40. 35. F. Belligotti (S/Le Locle) 41:19:54. 36. A. Steck (A/Schüpfen) 41:20:23. 37. A. Schaller (E/Allegro) 41:20:73. 38. C. Saxer (A/Ebikon) 41:28:09. 39. H. Schweizer (A/Gippingen) 41:50:91. 40. B. Jakob (A/Meiringen) 41:54:04.

Junoren: 1. Reto Brändli (Horgen) 22:19. 2. André Walsler (Brugg) 22:25. 3. Christoph Kern (Wetzikon) 22:36. 4. R. Steffen (Pfaffnau) 22:54. 5. R. Schär (Oberhofen) 22:46. 6. M. Bohnenblust (Thun) 23:03. 7. G. Kyburz (Magglingen) 23:17. 8. D. Trabucco (Eschenbach) 23:26. 9. R. Mosimann (Steffisburg) 23:31. 10. J. Fischer (Rickenbach) 13:51.

11. M. Schnutz (Interlaken) 24:04. 12. A. Zeder (Rickenbach) 24:19. 13. S. Rosenfelder (Steinmaur) 24:23. 14. A. Schneider (Wüthrich) 24:32. 15. M. Kerschbaum (Rechterswil) **Anfänger:** 1. Reto Bergmann (Ostermündigen) 42 km in 1:03:54 (39,66 km/h). 2. Mark Mauerhofer (Steffisburg) 0:18. 3. Frédéric Haefely (Le Locle) 1:16. 4. C. Sigg (Wüthrich) 2:02. 5. M. Tschanz (Thun). 6. A. di Chianni (Seebach). 7. C. Fragnière (Bulle) alle gl. Zt. 8. P. da Costa (Ostermündigen) 2:05. 9. S. Migy (Ajoie) 10. R. Gehrig (Ersingen) alle gl. Zt.

11. S. Käser (Oberhofen) 2:13. 12. A. Lehmann (Zürich) 2:23. 13. M. Siegrist (Menziken) gl. Zt. 14. F. Kung (Zürich) 5:30. 15. B. Herren (Wüthrich) 5:54. 16. F. Stalder (Magglingen) 6:10. 17. R. Gerber (Rechterswil) 6:15. 18. M. Gafner (Interlaken) 6:32. 19. A. Vogelín (Wüthrich). 20. S. Marten (Bützberg) alle gl. Zt.

Gemeldet: 43, gestartet: 36, klassiert: 33

Kriterium in Thun

Elite-Amateure (84 km, Durchschnitt 44,081 km/h): 1. Rolf Rutschmann (GS Spezialized) 17 Punkte. 2. Toni Ferraro (GS Chiasco) 10 + 30 Sek. 3. Kurt Herrmann (GS Monte Tamaro) 9 + 30 Sek. 4. Markus Heinrich (GS Wetzikon) 5 + 30 Sek. 5. Christian Eminger (GS Buda) 36 + 1 Rd. 6. Roger Baumgartner (GS Spezialized) 17 + 1 Rd. 7. Martin Lüdi (GS Wüthrich) 17 + 1 Rd. 8. Aldo Schaller (GS Velofair) 17 + 1 Rd. 30 Sek.

Junoren (36,7 km, Durchschnitt 41,554 km/h): 1. Roger Gisler (Erstfeld) 31 Punkte. 2. Stefan Diggelmann (Wetzikon) 25. 3. Daniel Schenk (Pratteln) 23. 4. Jean Nutti (Rottenburg) 22. 5. Michael Jung (Schupfen) 12. 6. Gregor Kyburz (Magglingen) 10. 7. Adrian Schneider (RRC Bern) 6. 8. Michael Schnutz (Interlaken) 4. 9. Reto Mosimann (Steffisburg) 4. 10. Urs Speyher (Schupfen) 4. 11. Michael Bohnenblust (Thun) 3. - Ferner: 15. Manuel Ackermann (Bützberg) 1 Runde. 16. Raffael Schär (Oberhofen). 18. Sacha Steiner (Langenthal) 2 Runden. 20. Michael Herzog (Langenthal) 2 Runden. **Anfänger** (31,5 km, Durchschnitt 40,741 km/h): 1. Martin Rast (Räterschen) 34 Punkte. 46:39. 2. Adrian Strüby (Erstfeld) 32. 3. Marco Tschanz (Thun) 18. - Ferner: 5. Reto Bergmann (CI Ostermündigen) 14. 11. Mark Mauerhofer (Steffisburg) 3. 16. Paolo da Costa (CIO) 1. 17. Markus Mathys (Schwarzwaldern) 0. 18. Adrian Vogelín (RRC Bern) 0. 19. Beat Herren (RRC Bern) 0. 20. David von Arx (CIO), alle gleiche Zeit.

Biel-Magglingen

Amateure/Senioren, Massenstartrennen: 1. Ivan Fankhauser (VMC Liestal) 121 km in 28:57,3 (28,834 km/h). 2. Alain Rumpf (VC Vevey) 2,2 zurück. 3. Ernst Meister (CI Ostermündigen) 4,2. 4. Ruedi Ruoss (Alpina Eschenbach) 6,4. 5. Stefan Dreyer (VC Allschwil) 9,5. - Ferner die Berner: 8. Stephan Kohler (RRC Bern) 29,5. 12. Heinz Wermuth (Olympia Biel) 49,2. 14. André Bühler (RRC Thun), gleiche Zeit. 17. Stefan Kempf (RRC Thun) 1:10,1. 23. Peter Stettler (RV Ersigen) 1:57,8. 25. Thomas Rentsch (VC Bützberg) 2:01,2. 27. Nicolas Siegenthaler (MTB Biel) 2:16,4. 29. Daniel Hohermuth (RRC Magglingen) 2:18. 4. 30. Rolf Bill (RRC Bern) 2:24,8. 32. Daniel Hasler (VMC Praterlen) 2:47,2. 37. Stefan Zaugg (VC Bützberg) 3:09,6. 41. Frédéric Haefely (RRC Magglingen) 5:01,8. 45. Roger Büchler (RRC Bern) 5:47,8.

Bergennen Brienz-Axalp

prt. Eliteamateure Mathias Hofmann (Vaufellen), von seiner athletischen Postur her alles andere als ein «Kraxler», entschied das kantonale Bergennen Brienz-Axalp klar für sich. Der 22-jährige Student setzte sich auf dem 10 km langen und 1000 Höhenmeter zu überwindenden Bergkurs noch vor Rennhelfer von seinem letzten Begleiter Stefan Kempf (RRC Thun) ab und erreichte das Ziel mit 20 Sekunden Vorsprung solo. Kempf musste zwischenzeitlich die beiden RRC-Bern-Fahrer Stephan Kohler und Rolf Bill sowie seinen Klubkollegen André Bühler zu sich aufschließen lassen. **Hauptkategorie P/E/A:** 1. Mathias Hofmann (Mavic-giানে) 38:45. 2. Stefan Kempf (Thun) 39:05. 3. Stephan Kohler (Bern/Wüthrich) 39:11. 4. Rolf Bill (Bern/Wüthrich) 39:21. 5. André Bühler (Thun) 39:30.

4. Thurnen-Duathlon

Duathlon, Männer: 1. Urs Dellsperger (Muri) 1:14:36. 2. Orlando Pizzolatto (It) 1:16:29. 3. Peter Wirz (Brienz) 1:17:59. 4. Daniel Jöhr (Niederwangen) 1:19:20. 5. Thomas Haldimann (Freimettigen) 1:19:58. 6. Lorenz Ryffel (Schwarzenburg) 1:20:49. 7. Kabbour Khalil (Münsingen) 1:21:28. 8. Jörg Künzler (Kirchdorf) 1:21:45. 9. Bruno Rößliberger (Utendorf) 1:22:38. 10. Christoph Hubacher (Schönbüdi) 1:23:06. - Frauen: 1. Beatrice Gasser (Belp) 1:36:24. 2. Anni Balsiger (Ittügen) 1:38:03. 3. Annagret Ryffel (Schwarzenburg) 1:40:58.

Preislis te RRCB-Artikel

RRCB-Trainingsanzug GONSO	Fr. 194.-
RRCB-Rennanzug Santini	Fr. 130.-
RRCB-Renntri cot Santini (Kurzarm)	Fr. 68.-
RRCB-Renntri cot Santini (Langarm)	Fr. 78.-
Rennhosen ASSOS (ohne Träger) mit Aufschrift "RRCB-Wüthrich"	Fr. 68.-
Rennhosen ASSOS (mit Träger) mit Aufschrift "RRCB-Wüthrich"	Fr. 92.-
Rennhosen ASSOS (mit Träger) mit Aufschrift "Club 46"	Fr. 75.-
RRCB-Aufnäher	Fr. 8.-
RRCB-Kleber	Fr. 1.-
RRCB-Mützen	Fr. 3.50

Bestellte Artikel wird unsere Materialverwalterin Frau Renata Gisin (Tel. 031 839 59 36) auch an der Hauptversammlung abgeben. Für die kühlere Jahreszeit besonders empfehlenswert: Langarm-Renntri cots!

* * * * *

*** zu verkaufen *** zu verkaufen *** zu verkaufen ***

- . Computer AT 286, 640 kB RAM, 40 MB HD, 5 1/4 und 3 1/2 LW, VSM Tastatur, EGA Monitor, Modem 2400 und viele Programme. Preis nach Vereinbarung.
- . Trainingsrolle mit Befestigungsbügel, wenig gebraucht, Fr. 150.-
- . Ruderge rät: sehr billig abzugeben

Auskunft: Stefan Gisin, Tel. 031 839 59 36

- . Skating-Ski "Kneissl Skate", 200 cm Bindung Salomon. VP: nur Fr. 90.-

Adrian Bitterli, Tel. 033 36 09 74

Einzelzeitfahren Säriswil 22.08.92

SRB Region Bern, 7. Meisterschaftslauf
Organisator: Radfahrer-Verein Bern

Ranglisten Albema, Bern (CH), albsOFT/ABS/ABJ

Strecke: Säriswil-Frieswil-Landerswil-Ruchwil-Frienisberg-
Meikirch-Säriswil (Start und Ziel, beim Schulhaus
in Säriswil. Alle Kategorien ausser Schüler 18,8
km. Schüler ca. 7.5 km.

Kategorien Profi, Elite und Amateure

Start und Wertung gemeinsam

1.	5	Manzoni Paolo, 68 (CIO)	E	GS Veloträff/Allegro	27'01"51
2.	12	Glaus Gilbert, 55 (CCB)	P	GS Pegasus/Maya	27'14"03
3.	15	Lüdi Martin, 70 (RRCB)	E	GS Wüthrich	27'17"97
4.	18	Kohler Stefan, 72	A	RRC Bern	27'43"67
5.	10	Languetin Etienne, 62	A	CC Bern	28'03"20
6.	8	Bill Rolf, 73	A	RRC Bern	29'41"38
7.	11	Bernasconi Albano, 72	A	CC Bern	31'15"00

gestartet: 7 / klassiert: 7

Kategorie Junioren

1.	63	Missale Carlo, 75	J	CI Ostermundigen	30'48"53
2.	64	Schneiter Adrian, 75	J	RRC Bern	30'49"13

gestartet: 2 / klassiert: 2

Kategorie Anfänger

1.	83	Sigg Christian, 76		RRC Bern	28'52"81
2.	85	Vögelin Adrian, 76		RRC Bern	29'31"55
3.	86	Herren Beat, 77		RRC Bern	32'26"14

gestartet: 3 / klassiert: 3

Kategorie Schüler

Verkürzte Strecke

1.	102	Waller Benjamin, 78		CI Ostermundigen	14'49"33
2.	101	Minder Adrian, 79		CC Bern	14'58"30
3.	109	Triner Miriam, 78		CI Ostermundigen	15'23"15
4.	104	Lazeski Nenad, 78		VMC Stettlen	15'49"33
5.	103	Althaus Remo, 79		CI Ostermundigen	16'24"48
6.	106	Gross Röbi, 78		CI Ostermundigen	16'45"01

gestartet: 6 / klassiert: 6

Kategorie Senioren

1.	41	Piller Ruedi, 48		CI Ostermundigen	27'42"37
2.	43	Tulli Nicola, 48		CI Ostermundigen	29'46"18

gestartet: 2 klassiert: 2

Kategorie Hobby 1

1.	4 Guggisberg Hans, 58	CC Bern	27'16"00
2.	18 Ryffel Lorenz, 62	RRC Bern	27'59"58
3.	22 Schaller Patrick	CC Bern	28'00"12
4.	13 Riedweg Jürg, 64	CI Ostermundigen	28'16"56
5.	6 Winkler Christian, 72	CC Bern	28'17"00
6.	34 Wacker Lukas, 70	(TDK 92)	28'20"46
7.	14 Autunno Giacomo, 65	CCT Bern	29'16"00
8.	29 Buchholz Werner, 66	Bern	29'23"33
9.	3 Gerber Fritz, 60	CI Ostermundigen	30'01"32
10.	2 Furer Adrian, 59	CC Bern	30'04"40
11.	35 Wacker David, 74	(TDK 92)	30'38"06
12.	5 Winkler Thomas, 73	CC Bern	33'26"00
13.	24 Hofmann Andreas,	RV Bern	33'34"62
14.	31 Wälti Thomas, 68	Bern	35'02"03
15.	30 Walti Michael, 63	Bern	35'50"81
16.	32 Gehri Kurt, 62	RV Bern	36'22"43

gestartet: 16 / klassiert: 16

Kategorie Hobby 2

1.	44 Wiedmer Hans, 50	RRC Bern	29'40"34
2.	28 Jenni Hansueli, 53	CC Bern	29'49"16
3.	34 Hermann Paul, 47	CC Bern	30'05"38
4.	41 Gasser Werner, 48	RRC Bern	30'11"85
5.	36 Grisolia Leonardo, 56	(Casa d'Itria)	30'12"50
6.	40 Leupi Leo, 47	-----	30'35"42
7.	29 Kölliker Ernst, 55	CC Bern	31'17"00
8.	32 Wittwer Hans, 48	CI Ostermundigen	31'37"35
9.	31 Reichen Mario, 52	RRC Bern	31'45"00
10.	54 Jenni Peter, 55	CC Bern	32'01"60
11.	42 Wenger Peter, 48	CC Bern	32'54"28
12.	30 König Hans-Ulrich, 51	CI Ostermundigen	33'34"00

gestartet: 12 / klassiert: 12

Kategorie Hobby 3

1.	13 Vögeli Walter, 45	RRC Bern	30'52"81
2.	7 Walther Klaus, 44	RRC Bern	31'03"00
3.	3 Kohler Ulrich, 41	CC Bern	31'52"00
4.	16 Grütter Toni, 46	CC Bern	31'55"98
5.	20 Güntert Heinz, 46	RRC Bern	32'31"83
6.	9 Zbinden Kurt, 40	RV Bern	33'02"03
7.	18 Brügger Rudolf, 42	-----	33'52"18
8.	6 Schneider Anton, 46	CI Ostermundigen	35'16"00
9.	17 Stähli Alfred, 46	RRC Bern	35'47"12
10.	5 Rolli Hans-Ulrich, 42	Bern	38'26"71

gestartet: 10 / klassiert: 10

Radmeisterschaft der SRB-Region Bern 1992

Schlussklassement

=====

Schüler Patronat : C. Angelucci u. SRB Region Bern

1. Minder Adrian	79	CCB	54	Punkte
2. Waller Benjamin	78	CIO	48	
3. Althaus Remo	79	CIO	36	

Anfänger Patronat : Radsport Pfau, Bern

1. Sigg Christian	76	RRCB	56	(70) Punkte
2. Vögelin Adrian	76	RRCB	49	(54)
Bergmann Reto	76	CIO	49	(54)

Junioren Patronat : Radsport Kretschmann, Bern

1. Aebischer Roger	74	CIO	57	Punkte
2. Schneiter Adrian	75	RRCB	48	(64)
3. Missale Carlo	75	CIO	47	(63)
5. Bähler Alexandra	68	RRCB	35	

Senioren Patronat : Radsport Moser, Bern

1. Filler Ruedi	48	CIO	60	(72) Punkte
2. Tulli Nicola	48	CIO	50	
3. von Arx Kurt	43	CIO	48	

Profi, Elite, Amateure Patronat : Radsport Wenger, M'buchsee

1. Meister Ernst	E 64	CIO	56	Punkte
2. Glaus Gilbert	P 55	CCB	53	(60)
3. Manzoni Paolo	E 68	CIO	49	(52)
4. Languetin Etienne	A 62	CCB	44	(51)
5. Lüdi Martin	E 70	RRCB	42	(43)

Hobby 1 Patronat : Radsport Leuthold, Zollikofen

1. Winkler Christian	72	CCB	53	(69) Punkte
2. Riedweg Jürg	64	CIO	52	(56)
3. Guggisberg Hans	58	CCB	49	(55)
4. Gerber Fritz	60	CIO	29	(34)
5. Autunno Giacomo	65	CCT	28	

Hobby 2 Patronat : Druckerei Weber, Flamatt

1. Da Costa Anselmo	53	CIO	60	Punkte
2. Zürcher Beat	53	CIO	45	
3. Grisolia Leonardo	56	Bern	41	(48)
4. Wittwer Hans	48	CIO	35	
5. Hermann Paul	47	CCB	33	(37)

Hobby 3 Patronat : Celestino Angelucci, Bern

1. Graber Walter	45	CCB	58	(64)
2. Grütter Toni	46	CCB	51	(59)
3. Vögeli Walter	45	RRCB	49	(57)
4. Walther Klaus	44	RRCB	45	
5. Kohler Ulrich	41	CCB	38	(47)

Die vollständigen Gesamtranglisten werden an der nächsten HV des SRB Region Bern am 15.1.93 im Restaurant Tschamergut abgegeben.

RRCB - AGENDA

- 2.12.1992 Schwimmen Hallenbad "Wyler"
- 4.12. Hauptversammlung Bürgerhaus
- 5.12. Berglauf Köniz - Ulmizberg
- 6.12. Nat. Quer Lyss
- 12.12. Winterkurs SRB Kt Bern Heimberg
(Kraftraum/Schwimmen/Sauna)
- 12.12. Dentenberg-Lauf
- 19./20.12. Langlauf-Weekend Engstligenalp
- 22.12. Lauf Köniz - Kehrsatz retour
- 27.12. Nat. Quer Steffisburg
- 29.12. Berglauf Wabern - Gurten
- 31.12. Etzelkofer Sylvesterlauf
- 2.1.1993 Int. Quer Muntelier
- 5.1. Lauf Köniz-Kehrsatz-Gurten-Köniz
- 9.1. Städt. Waldlauf Bremgartenwald
- 10.1. Winterkurs SRB Kt Bern Aeschiried
(Ausdauer/Skilanglauf)
- 15.1. Städt. HV Tscharnergut
- 16.1. Kant. Waldlauf Büren
- ? Clublanglauf ? (evtl. 23.1.93)
- 26.2. I. Quartalsversammlung 1993

RRCB - Wintertraining

jeden Dienstag, 19 Uhr
Lauftraining ab Sek. Schulhaus Köniz

jeden Freitag, 20 Uhr
Hallentraining Schosshalde Bern
(18.12.92 letztes Hallentraining 1992,
Wiederbeginn wegen Städt. HV: 22.1.93)

Samstag/Sonntag: gemäss Absprache am Freitag
je nach Strassen- und Witterungsverhältnissen:
Lauftraining - Skilanglauf - Radtraining
